

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,50 RM, unter Streifenband 1,85 RM. Für das Ausland (unter Streifenband) Jahresbezugspreis 25,— RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.). Bestellungen nur an die Geschäftsstelle erbeten.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend in Berlin C 2, Breite Straße 8—9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684, 739.

Uhren·Edelmetall· und Schmuckwaren·Markt

L. Jahrgang

Berlin, 9. Oktober 1926

Nummer 41

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Die Einrichtung von Buchstellen, eine neue Aufgabe für Innungen und Verbände

Von Steuersyndikus Rudolf Apelt

Schon während der letzten Jahre machte sich in den Kreisen der Kleingewerbetreibenden und der reinen Handwerker immer mehr das Bedürfnis bemerkbar, die rein handwerksmäßig aufgezogenen Betriebe mehr und mehr auch auf das Kaufmännische einzustellen und zwar in der Hauptsache durch Einrichtung einer ordnungsmäßigen Buchführung. Der eigentliche Beweggrund hierfür lag allerdings in den von Jahr zu Jahr drückender werdenden Steuerlasten und der immer mehr zunehmenden Willkür der Finanzämter gegenüber den Steuerpflichtigen, die nicht über eine ordnungsmäßige Buchführung verfügten, also nicht ohne weiteres in der Lage waren, ihren Gewinn einwandfrei nachzuweisen. Besonders die in der letzten Zeit herausgekommenen Einkommensteuer-Veranlagungen für 1925 haben ja die Schäden, die hierdurch entstehen können, in krasser Form gezeigt. Auch die Uhrmacher und Juweliere sind hiervon nicht verschont geblieben. Aber es sind nicht die Steuersorgen allein gewesen, sondern es ist dem Handwerker nun endlich doch klar geworden, daß es heutzutage nicht mehr möglich ist, selbst einen kleinen Betrieb ohne die wesentlichsten kaufmännischen Grundsätze, zu denen auch eine ordentliche Buchführung gehört, zu führen.

Nunmehr erhebt sich von neuem und zwar diesmal in ganz dringender Form die Frage, wie man den Kreisen der Handwerker im allgemeinen und den Kreisen der Uhrmacher und Juweliere im besonderen die praktische Durchführung einer Buchführung möglich machen könnte. Versuche in dieser Richtung sind schon vielfach unternommen worden, so z. B. durch Einrichtung von Buchführungslehrcursen, durch Schaffung von Spezialbuchführungsheften usw. Leider haben sie alle nicht den gewünschten allgemeinen Erfolg gehabt. Zu einem großen Teile lag das daran, daß den einzelnen Gewerbetreibenden die nötigen Vorkenntnisse fehlten, so daß sie nicht in der Lage waren, aus den Lehrcursen das mit nach Hause zu nehmen, was sie zur vollständigen Durchführung einer Buchführung benötigten, bzw. daß es ihnen nicht möglich

war, die geschaffenen Spezialbuchführungshefte ordnungsmäßig zu führen. Selbst wenn auch diese Schwierigkeiten überwunden wurden, so gelang die Durchführung der Buchführung meistens auch dann noch nicht, und das lag und liegt gewöhnlich, abgesehen von den Fällen einer unüberwindlichen Abneigung gegen die Buchführung überhaupt, an der mangelnden Zeit der Handwerker. Es ist auch durchaus ganz zu verstehen, daß z. B. ein Uhrmacher oder Juwelier, der den ganzen Tag am Werkstisch gesessen hat, abends reichlich abgespannt und müde ist, so daß ihm die zur Vornahme seiner Buchführung notwendige Energie fehlt. Hinzu kommt auch noch, daß die dem Handwerker verbleibenden wenigen Abendstunden nicht ohne weiteres nur der Buchführung gewidmet werden können, denn es sind neben dieser auch noch zahlreiche sonstige kaufmännische Dinge (Kalkulationen, Durchprüfung günstiger Einkaufsmöglichkeiten usw.) zu erledigen. Ferner muß der Handwerker auch seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen nachkommen und, um den notwendigen Zusammenhang mit seinen Kollegen zu erhalten, die Innungsversammlungen usw. besuchen. Und schließlich muß ihm noch soviel Zeit verbleiben, daß er sich seiner Familie widmen kann, denn auch der Handwerker ist ja nicht nur Arbeitsklave, sondern denkender und fühlender Mensch. Die Zeit, die der Buchführung gewidmet werden kann, wird also immer nur eine sehr beschränkte sein. Darunter muß natürlich die Buchführung von Anfang an leiden, und das Endresultat ist meistens das, daß sie nach und nach wieder vollständig einschlief. Auf dem Wege der Selbstführung der Bücher wird, das hat auch die Praxis unzweifelhaft gezeigt, den Handwerkern nicht allzuviel zu helfen sein.

Ein großer Teil ist deshalb bereits dazu übergegangen, die Bücher von Buchhaltern bzw. Bücherrevisoren führen zu lassen. Dieser Weg verspricht, sofern die buchführenden Personen wirklich fachkundige Leute sind, schon einen größeren Erfolg. Die Gefahr liegt hier aber darin, daß bei der Aus-